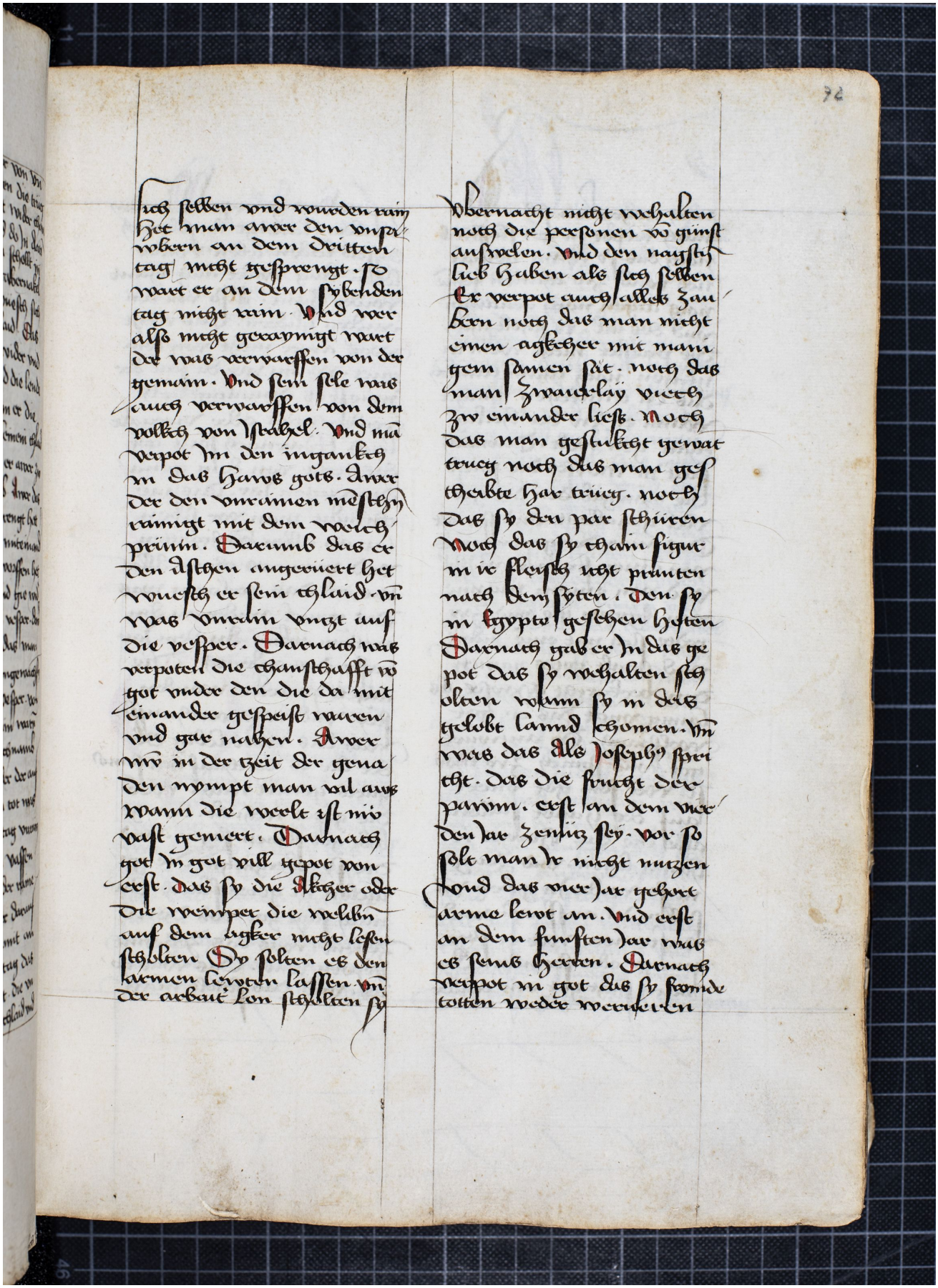
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=36927
Copyright: Göttweig, Benediktinerstift



72

sich selben vnd wurden rain
het man aber den vnpe
rbern an dem dritten
tag nicht gesprengt. so
wart er an dem sybenden
tag nicht rein. Vnd wer
alsz nicht gereynigt wart
der was verwarffen von der
gemain. Vnd sein sele was
auch verwarffen von dem
volkch von Israhel. Vnd nu
verpot im den inganckh
in das Haus gots. Aber
der den vnraynen mestehn
rainigt mit dem wasch
prunn. Darumb das er
den alten angeruert het
wuesch er sein chlaid. vn
was vnrain vnzt auf
die vesper. Darnach was
verpoten die chanschafft zu
got vnder den die da mit
einander gespeist rauen
vnd gar nahen. Aber
wo in der zeit der gena
den nympt man vil aus
wann die werlt ist nu
vast geniert. Darnach
got im got will gepot von
erst. das sy die alteczer oder
die weniper die welbin
auf dem aytter nicht lesen
stolten. Do solten es den
armen leuten lassen. vn
der arbait lon stolten sy
vbernacht nicht behalten
noch die personen zu gunst
auszwelen. Vnd den naysth
lich haben als sich selben
Er verpot auch alles zau
bern noch das man nicht
einen aytcher mit mani
gem samen sät. noch das
man zwaierlay viech
zu einander liesz. Noch
das man gestuckht gewat
trucg noch das man ge
tharbte har trucg. noch
das sy den par schuren
noch das sy chain figur
in ir flesch recht prunten
nach dem sytten. den sy
in Egypto geschen hetten
Darnach gab er im das ge
pot das sy behalten sich
olten wann sy in das
gelobt lannd chomen. Vn
was das als Joseph sprei
cht. das die frucht der
parim. erst an dem vier
den jar zeniz sey. vor so
solt man sy nicht nutzen
Vnd das vier jar geheet
arme leut an. Vnd erst
an dem funften jar was
es seins herren. Darnach
verpot im got das sy fremde
totten weder weichen